

# NDR **RADIOPHILHARMONIE**

DI 15.10.2019  
MI 16.10.2019

**Blaue Stunde**

**OST/WEST**

NDR **kultur**

**S** SPRENGEL  
MUSEUM HANNOVER

DI 15.10.2019  
20 UHR  
MI 16.10.2019  
18 UHR  
SPRENGEL MUSEUM  
HANNOVER  
CALDER-SAAL

# BLAUE STUNDE 1

---

**Kathrin Rabus** Violine  
**Anna Lewis** Viola  
**Nikolai Schneider** Violoncello  
**Schaghajegh Nosrati** Klavier  
**Heike Malz** Flöte  
**Ulf-Guido Schäfer** Klarinette

**Volker Hanisch** Textlesungen

## „Ost/West“

---

**Mieczysław Weinberg** | 1919 - 1996  
**Streichtrio op. 48** (1950)  
I. Allegro con moto  
II. Andante  
III. Moderato assai

**Gustav Mahler** | 1860 - 1911  
**Klavierquartettsatz a-Moll** (1876)

**Hanns Eisler** | 1898 - 1962  
**„Vierzehn Arten den Regen zu beschreiben“**  
**op. 70** (1941)  
Musik zum Stummfilm „Regen“ (1929)  
Dirigent: **Martin Brauß**

DIE ARCHIVAUFNAHME DES STUMMFILMS „REGEN“ (REGIE: JORIS IVENS UND MANNUS FRANKEN) WIRD VON DER „COLLECTION EYE FILMMUSEUM, THE NETHERLANDS“ ZUR VERFÜGUNG GESTELLT.



---

Das Konzert wird aufgezeichnet und am 11.12.2019 um 21 Uhr auf NDR Kultur gesendet. (Hannover: 98,7 MHz.)

Die Reihe Blaue Stunde ist eine Kooperation der NDR Radiophilharmonie und NDR Kultur mit dem Sprengel Museum Hannover.

Bildauswahl und Einführung:  
**Gabriele Sand**, Sprengel Museum Hannover

Auswahl der Texte und Einführung:  
**Anna Hartwich**, NDR Kultur

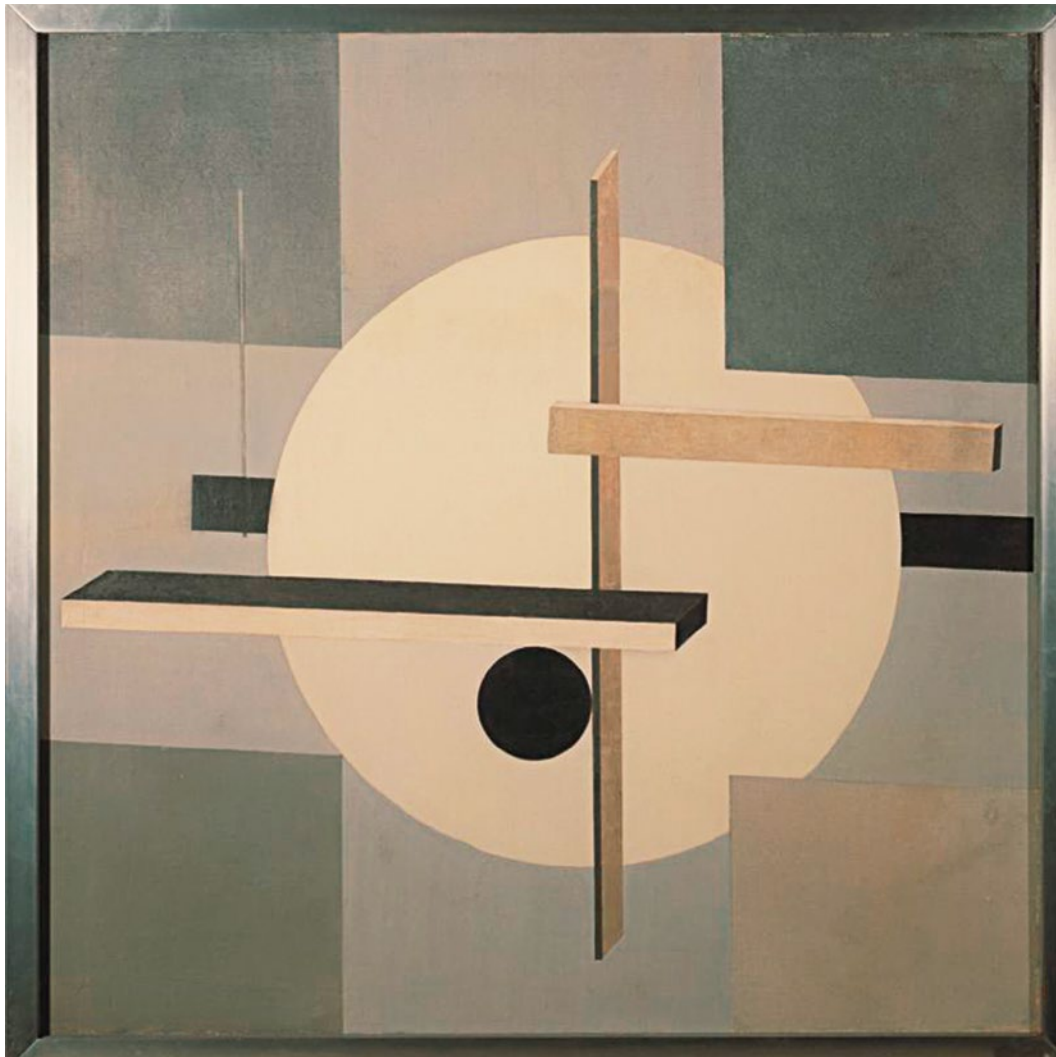
Textquellen:  
**Kerstin Hensel**: Bahnhof verstehen  
(In diesem Land, Gedichte 1990-2010, S. Fischer Verlag, 2010)  
**Joseph Roth**: Juden auf Wanderschaft  
(Werke in drei Bänden, Band 3, Verlag Kiepenheuer und Witsch, 1956)  
**Julian Barnes**: Der Lärm der Zeit  
(Verlag Kiepenheuer und Witsch, 2016)  
**Bertolt Brecht**: Die Lösung  
(Gedichte in einem Band, Suhrkamp Verlag, 1981)  
**Christa Wolf**: Der geteilte Himmel  
(Gebrüder Weiß Verlag, 1967)

WIR DANKEN DER FIRMA LICHT BREUST FÜR DIE LEIHGABE  
DER STEHLEUCHTE AUF DER BÜHNE.

---

WIR DANKEN DEN FREUNDEN UND FÖRDERERN DER NDR RADIOFILHARMONIE FÜR DIE ZUSÄTZLICHE, GROSSZÜGIGE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG ZUR REALISIERUNG DER FILMPROJEKTION DES STUMMFILMS „REGEN“.





## Komponistenleben Ost/West – West/Ost

**N**irgends leuchte die Heimat so hell wie im Exil, schrieb der Schweizer Aphoristiker Walter Ludin einmal vor allem mit Blick auf die Vielzahl ausgewanderter Künstler, Literaten und Komponisten, die im 20. Jahrhundert aus ihren Herkunftsländern vertrieben worden sind. Viele von ihnen mussten vor dem

nationalsozialistischen oder dem stalinistischen Terror wegen ihrer jüdischen Abstammung oder wegen ihrer politischen Überzeugungen fliehen. Die Komponisten Hanns Eisler, Paul Hindemith oder Béla Bartók etwa gingen in die USA, wie es einige Jahrzehnte vor ihnen aus künstlerischen Gründen auch Gustav Mahler getan hatte, dessen Ausreise aus seinem Geburtsland Österreich in Richtung Amerika im Jahr 1907 nur eingeschränkt als Exil bezeichnet werden kann. Mahler wirkte in New York als Dirigent für das New York Philharmonic Orchestra und die Metropolitan Opera. Auch Mieczysław Weinberg, der polnische Komponist und Zeitgenosse des von Stalin vielfach attackierten Russen Dmitri Schostakowitsch, war ein Exilant. Nur eben keiner, der in den Westen floh, sondern in den Osten. Als die Deutschen 1939

Polen überfielen, studierte der hochbegabte Pole am Konservatorium der Musikakademie Warschau. Weil er jüdischer Abstammung war, erkannte er die Gefahr und wanderte mit Zwischenstationen in Minsk und Taschkent nach Moskau aus, wo er vier Jahre später noch während des Krieges sein sinfonisches Erstlingswerk an Schostakowitsch zur Beurteilung sandte. Die Begegnung beider Komponisten führte schließlich zu einer langen Freundschaft. Seine zum Zeitpunkt seiner Flucht in Polen zurückgebliebenen Eltern und die Schwester sah Weinberg indes nie wieder. Sie wurden von den Nationalsozialisten ermordet. Aber auch in der Sowjetunion war Weinberg nicht vor Verfolgung sicher. Als er 1953 von den Sowjets unbegründet beschuldigt wurde, die Idee einer jüdischen Republikgründung auf der Krim zu propagieren, und aus diesem Grund inhaftiert wurde, setzte sich Schostakowitsch erfolgreich für seine Freilassung ein. Jüdischer Abstammung wie Mahler und Weinberg war auch Eisler. Für den 1898 in Leipzig geborenen und 1962 in Berlin gestorbenen Komponisten gab es für seine Auswanderung aus Deutschland verschiedene Gründe. Zunächst einmal floh er wegen der Verfolgung der Juden in den 1930er Jahren vor den Nazis.

---

Gustav Mahler auf dem Schiff bei seiner Rückreise aus den USA, 1910.

---



Er reiste über diverse europäische Zwischenstationen nach Mexiko und in die USA, wo er in New York und in Los Angeles als Professor tätig werden konnte. Zu seiner Verblüffung aber traf ihn in den Vereinigten Staaten eine andere Art der Repression: In den 1950er Jahren traf ihn die Keule der McCarthy-Ära. Nach dem Krieg, zu Beginn des Kalten Krieges, hatte der amerikanische Senator Joseph McCarthy eine beispiellose Verfolgung vieler Künstler wegen kommunistischer Umtriebe und Überzeugungen angestoßen. Auch Eisler musste vor dem berühmten Untersuchungsausschuss HUAC, dem Komitee für unamerikanische Umtriebe, aussagen und sagte dort den berühmten Satz: „Ich bin kein Held, ich bin ein Komponist.“

Vom zaristischen Russland ins kaiserliche Deutschland hatte es den Maler und späteren Mitbegründer des Konstruktivismus El Lissitzky – dessen Bild „Proun R.V.N. 2“ im Fokus des heutigen Abends steht – im Jahr 1909 gezogen, weil er als Jude in St. Petersburg nicht zum Kunststudium zugelassen wurde und deshalb in Darmstadt studieren musste. In den Zwanziger Jahren begegnete Lissitzky in Hannover der Kunsthistorikerin Sophie Küppers, heiratete sie und kehrte mit ihr noch vor dem Krieg ins sowjetische Russland zurück. Als Weinberg sein Streichtrio op. 48, sein einziges Kammermusikwerk für diese Besetzung, im Juli 1950 vollendete, war der jung verstorbene El Lissitzky bereits neun Jahre tot. Lissitzkys radikales Bekenntnis zu avantgardistischen Ideen seiner Zeit mochten Weinberg fasziniert haben, als Komponist aber öffnete er sich im übertragenen Sinne keineswegs der Atonalität oder der Dodekaphonie der Moderne, sondern blieb, wie auch Schostakowitsch, der traditionellen Formensprache und Harmonik verhaftet. Das dreisätzigige Streichtrio enthält sogar folkloristische Züge und im Finale gar Anklänge an den Klezmer, der sich ja in Osteuropa herausgebildet hatte. Vielleicht diente Weinberg dieser Bezug damals auch zur Stärkung seiner Identität als Jude, als Pole und als Exilant, war er doch bis zu Stalins Tod dem Vorwurf des Kosmopolitismus ausgesetzt und wurde, wie der polnische Komponist Krzysztof Meyer einmal bemerkte, von Agenten der sowjetischen Geheimpolizei observiert.

---

#### Mieczysław Weinberg in den 1950er Jahren.

---



niert haben, als Komponist aber öffnete er sich im übertragenen Sinne keineswegs der Atonalität oder der Dodekaphonie der Moderne, sondern blieb, wie auch Schostakowitsch, der traditionellen Formensprache und Harmonik verhaftet. Das dreisätzigige Streichtrio enthält sogar folkloristische Züge und im Finale gar Anklänge an den Klezmer, der sich ja in Osteuropa herausgebildet hatte. Vielleicht diente Weinberg dieser Bezug damals auch zur Stärkung seiner Identität als Jude, als Pole und als Exilant, war er doch bis zu Stalins Tod dem Vorwurf des Kosmopolitismus ausgesetzt und wurde, wie der polnische Komponist Krzysztof Meyer einmal bemerkte, von Agenten der sowjetischen Geheimpolizei observiert.

Auch Gustav Mahler war auf einer Art Identitätssuche, als er sich während seiner Wiener Studienzeit einem Klavierquartett zuwandte, das er nie vollenden sollte. Die Kammermusik war in Mahlers Kosmos eine Ausnahmeerscheinung, aber er verstand sie als Experimentierfeld auf dem Weg zu einer alle Grenzen sprengenden sinfonischen Form der Spätromantik. Auf russische Komponisten wie Schostakowitsch und Alfred Schnittke, der das Werk in seinem 1988 entstandenen eigenen Klavierquartett und in zwei Orchesterwerken zitierte, hat es nachhaltigen Eindruck gemacht.

Sowohl bei Mahlers Klavierquartett als auch bei Weinbergs Streichtrio waren außermusikalische Bezüge kein Thema. Das sah der nach Amerika ausgewanderte Hanns Eisler bei seinen kammermusikalischen Variationen „Vierzehn Arten den Regen zu beschreiben“ im Jahr 1941 natürlich ganz anders. Die Komposition entstand als Musik zu dem 1929 erschienenen Stummfilm „Regen“ des holländischen Dokumentarfilmers Joris Ivens. Finanziert wurde Eisler bei diesem Projekt von der Rockefeller Foundation. Vergleichbar dem ebenfalls nach Amerika emigrierten Erich Wolfgang Korngold oder Igor Strawinsky, dessen Musik ja sogar von den Walt-Disney-Studios für „Fantasia“ eingekauft worden war, war auch für Eisler die Arbeit im Filmgenre eine neue Erfahrung und vielversprechende Einnahmequelle. Ivens' in Amsterdam spielender, höchst experimenteller Film übersetzt naturalistische Bilder in Emotionen, die mit der Verdunkelung des Himmels und den fallenden Regentropfen auch viel von den Gedanken widerspiegeln, die Eisler im Kriegsjahr 1941 beschäftigten. Rückblickend sagte er: „So war gewissermaßen ‚Vierzehn Arten den Regen zu beschreiben‘ auch: die Vierzehn Arten, mit Anstand traurig zu sein.“ Experimentell wie der Film sind seine Variationen ebenfalls, knüpft er doch mit einer erweiterten Zwölftontechnik an das Vermächtnis seines einstigen Kompositionslehrers Schönberg an – ebenso ein Komponist im Exil, der 1933 in die Vereinigten Staaten emigriert war und die amerikanische Staatsbürgerschaft angenommen hatte.

HELMUT PETERS

---

#### Hanns Eisler im kalifornischen Malibu, 1946.

---







### Volker Hanisch Schauspieler

Volker Hanisch wurde in Eckernförde geboren. Seine Schauspielausbildung absolvierte er in Hamburg. Er war u. a. an den Stadttheatern in Lübeck, in Osnabrück und Kiel engagiert. Heute arbeitet er hauptsächlich als Sprecher für Rundfunksender, im Synchronstudio und für TV-Dokumentationen. Viele Radiohörer kennen seine Stimme u. a. aus der NDR Reihe „Am Morgen vorgelesen“. Dort las er z. B. „Der Wendepunkt“ von Klaus Mann, Short Stories von Raymond Carver, „Die letzte Schöne des Südens“ von F. Scott Fitzgerald und „Orient-Express“ von John Dos Passos. Auch in der NDR-Kindersendung „Bücherwurm“ ist er immer wieder zu Gast.



### Kathrin Rabus Violine

Seit 1988 ist Kathrin Rabus – die bei Sandor Zöldy (Basel), Pjotr Bondarenko (Tel Aviv) und Dorothy DeLay (New York) studierte – 1. Konzertmeisterin der NDR Radiophilharmonie, mit der sie auch regelmäßig als Solistin konzertiert. Ihre Auftritte führen sie außerdem zu internationalen Festivals, z. B. zum Schleswig-Holstein Musik Festival oder zum Jerusalem Chamber Music Festival. Sie hat etliche CDs eingespielt, u. a. als Kammermusikpartnerin von Gidon Kremer, und wurde 1999 mit einem Echo Klassik ausgezeichnet. Sie ist Geigerin des Kandinsky Streichtrios, Mitglied in der von Andrés Schiff geleiteten Cappella Andrea Barca sowie Primaria des hannoverschen Arte Ensembles. Ihre intensive Lehr- und Dozententätigkeit führte sie beispielsweise zum Bundesjugendorchester, zur Japanischen Kammermusik- und Orchesterakademie Toyama, zur Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals und zur HMTMH.

### Anna Lewis Viola

2003 wurde Anna Lewis Solo-Bratscherin in der NDR Radiophilharmonie. Zuvor spielte sie in gleicher Position am Opernhaus Zürich, im Gewandhausorchester Leipzig und bei der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Sie wurde im russischen Obninsk geboren und wuchs in Moskau auf. Ihren ersten Viola-Unterricht erhielt sie bei Maria Sitkovskaja an der Zentralmusikschule des Moskauer Konservatoriums, an dem sie später bei Fjodor Druschinin ihr Studium absolvierte. Weitere Studien führten sie zu Kim Kashkashian nach Freiburg und zu Tabea Zimmermann nach Frankfurt. Als Kammermusikerin konzertiert sie mit verschiedenen Ensembles, u. a. mit dem Arte Ensemble.



### Nikolai Schneider Violoncello

In der Position des Solo-Cellisten führt Nikolai Schneider seit 1996 die Violoncello-Gruppe der NDR Radiophilharmonie an. Er ist Hannoveraner und studierte von 1983 bis 1988 als Jungstudent bei Friedrich-Jürgen Sellheim an der HMTMH. Anschließend setzte er sein Studium an der Musikakademie Basel bei Heinrich Schiff und bei David Geringas an der Musikhochschule in Lübeck fort. Zudem absolvierte er ein Kammermusikstudium an der Folkwang-Musikhochschule in Essen bei Konrad Grahe. Neben seiner Tätigkeit als Solo-Cellist bei der NDR Radiophilharmonie ist er ein gefragter Konzertsolist und spielt als Kammermusiker in den unterschiedlichsten Besetzungen.





### Schaghajegh Nosrati Klavier

Schaghajegh Nosrati etablierte sich schon sehr früh als Konzertpianistin, insbesondere durch ihre Bach-Interpretationen. Sie ist vielfach preisgekrönt, ihre Auszeichnung beim Bach-Wettbewerb in Leipzig 2014 machte sie auch international bekannt. Ihre bisher erschienenen CDs mit Bachs „Kunst der Fuge“ und den Klavierkonzerten BWV 1052-1054 stießen auf große Beachtung. Die junge Pianistin, geboren in Bochum, studierte u. a. an der HMTMH bei Einar Steen-Nökleberg, Christopher Oakden und Ewa Kupiec (Konzertexamen 2017). Seit 2015 ist sie selbst Lehrbeauftragte an der HMTMH. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Pianisten András Schiff. Mit dessen Cappella Andrea Barca konzertierte sie als Solistin z. B. im Wiener Musikverein und in der Elbphilharmonie. Darüber hinaus gastierte sie u. a. im Leipziger Gewandhaus, in der Berliner Philharmonie, in New York, Beijing und Shanghai.



### Heike Malz Flöte

Heike Malz ist seit 1994 Solo-Flötistin in der NDR Radiophilharmonie. Sie wurde in Bad Dürkheim geboren und studierte von 1983 bis 1989 bei Michael Achilles an der Detmolder Hochschule für Musik. Vor ihrem Engagement in der NDR Radiophilharmonie spielte sie u. a. an Oper Frankfurt. Von 1996 bis 1999 hatte sie einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik in Detmold. Die Kammermusik ist Heike Malz ein großes Anliegen, insbesondere das Konzertieren mit ihren Orchesterkolleg\*innen in verschiedensten Kammermusikformationen. Konzerte und Kammermusikurse gibt sie auch mit dem Ensemble Prisma an der Hochschule für Musik in Osnabrück. Sehr am Herzen liegen ihr zudem Kinderkonzerte. Regelmäßig wirkt sie z. B. im Education-Bereich Discover Music! der NDR Radiophilharmonie mit.

### Ulf-Guido Schäfer Klarinette

Ulf-Guido Schäfer studierte bei Hans Deinzer an der HMTMH und wurde 1994 Solo-Klarinettist der NDR Radiophilharmonie, nachdem er ab 1989 in dieser Position bereits bei der Deutschen Kammerphilharmonie gespielt hatte. Als Solist tritt er international auf. Darüber hinaus ist er ein gefragter Kammermusiker. Er spielt im ensemble acht, im Arte Ensemble und im Ma'alot Quintett, mit dem er z. B. beim renommierten ARD-Musikwettbewerb ausgezeichnet wurde. Auch als Arrangeur hat er sich einen Namen gemacht. So erhielt er bereits zwei Mal einen Echo Klassik für CDs des Ma'alot Quintetts mit seinen Dvořák- bzw. Rossini-Bearbeitungen. Große Erfolge feierte er u. a. auch mit seinen Kindertheaterstücken „Papa Haydns kleine Tierchau“, „Ritter Gluck im Glück“ und „Aschenputtel räumt auf“. Seit 2002 unterrichtet er Klarinette und Kammermusik an der HMTMH.



#### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Norddeutschen Rundfunk  
Programmdirektion Hörfunk  
Bereich Orchester, Chor und Konzerte  
NDR Radiophilharmonie

Bereich Orchester, Chor und Konzerte | Leitung: Achim Dobschall

NDR Radiophilharmonie | Manager: Matthias Ilkenhans  
Redaktion des Programmheftes: Andrea Hechtenberg

Der Einführungstext ist ein Originalbeitrag für den NDR. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des NDR gestattet.

Fotos: Herling/Herling/Werner, Sprengel Museum Hannover (Titel); Sprengel Museum Hannover (S. 4); akg-images (S. 5, 7); culture-images/fai (S. 6); Anita Gramser (S. 8 oben); Jörg Kyas | NDR (S. 8, 9, 10 unten, 11); Irène Zandel (S. 10 oben)

NDR | Markendesign  
Gestaltung: Klasse 3b  
Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.  
Druck: Eurodruck in der Printarena

”  
In jedem Konzert  
habe ich eine  
Verabredung mit dem  
Publikum.“

“

ANDREW MANZE

NDR kultur

DIE KONZERTE DER NDR RADIOPHILHARMONIE  
HÖREN SIE AUF NDR KULTUR